

Ich kann nicht umhin, in eine genauere Definition des von Mohl aufgestellten Terminus einzugehen, und zwar aus Gründen, die ich des weiteren anführen werde. Bei der nun folgenden Darstellung schließe ich mich natürlich ausschließlich an Mohl selbst an, indem ich ganz besonders seine diesbezügliche Darstellung über *Gymnocladus* berücksichtige.

In Fig. 1 sei der basale Teil eines Blattstieles und ein Stück des Sprosses dargestellt, dem der Blattstiel aufsitzt. Der



Fig. 1.

Sp = Sproß
b = Blattstielwulst
t = Trennungsschichte

unterste Teil des Blattstieles — der Blattstielwulst — ist gewöhnlich stärker ausgebildet. Hier ist eine deutliche Differenzierung der Gewebe zu bemerken. Die langgestreckten Zellen des Blattstieles finden sich hier nicht mehr vor, sie begrenzen die obersten Partien des Blattstielwulstes und gehen in ein kleinzelliges, rundzelliges Gewebe über — die rundzellige Schichte — welche den eigentlichen Blattstielwulst bildet. Dieser hebt sich endlich sehr deutlich vom Rindenparenchym des Sprosses ab.

In dieser rundzelligen Schichte bildet sich die »Trennungsschichte« aus. Sie ist eine dünne Zellschichte, die quer durch die rundzellige Schichte verläuft. »Dieselbe zeichnet sich dadurch aus, daß sie auf einem dünnen, durch den Blattstielwulst geführten Längsschnitt etwas durchsichtiger als das übrige Gewebe ist, weil in ihren Intercellulargängen weniger Luft enthalten ist... wir haben in dieser Schichte ein Zellgewebe vor uns, welches im Gegensatze gegen das übrige Parenchym des Blattstielwulstes die Charaktere eines jugendlichen Gewebes zeigt und der Sitz eines ihm eigentümlichen Vegetationsprozesses ist. Eine nähere Betrachtung dieser Zellen läßt auch in vielen derselben frisch gebildete dünne Scheidewände erkennen, so daß nicht zu bezweifeln ist, daß in dieser Schichte ein Zellvermehrungsprozeß stattfindet.«

Mitten durch die rundzellige Zellschichte verläuft also nach Mohl die Trennungsschichte. Doch legt Mohl kein gar zu schweres Gewicht auf die Neubildung von Zellen in